

den feierlichen gemeinschaftlichen Sitzungen beider Körperschaften, zu welchem Zweck er mit reich geschmückter Estrade für den Senat ausgestattet ist, dann aber auch zu größeren Festlichkeiten, zu denen die kleineren Säle allein nicht ausreichen. Er enthält eine Musiktribüne und eine Gallerie von 7 Logen für die Damen oder andere Zuschauer. Die fünf grossen Gemälde, die ihn schmücken, sind von Professor Hugo Vogel ausgeführt. Sie stellen die Epochen der hamburgischen Entwicklung von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart dar. Sein Licht erhält der Saal bei Tage durch 7 Fenster, am Abend durch drei grosse Kronleuchter und zahlreiche Wandlamps. Die Länge dieses Saales beträgt 42 m, die Breite (ohne Gallerie) 17,5 m.

Der Ratsweinkeller enthält 920 Sitzplätze. Der vornehmste Raum darin ist der Rosenkranz, von Professor Düffcke mit einem reichen Fries geschmückt, im übrigen mit reicher Holzschneiderei und Mosaikelementen ausgestattet. Der sog. Remter, für grössere Gesellschaften bestimmt, zeigt Bilder von Fitzer (Bremen), „die bunte Kuh“, der Mittelraum Glasmalerien (geschichtliche Erinnerungen aus dem 14. und 16. Jahrhundert) und Bilder von Allers. Im Grundsteinkeller ist der Grundstein des Turmes zu sehen und das Gerät, welches bei der Grundsteinlegung benutzt wurde.

Die Besichtigung des Rathauses ist gestattet. Eintrittsgeld an Wochentagen 50 Pfg., an Sonntagen und Festtagen 20 Pfg. Karten sind bei dem diensttuenden Portier auf der Rathaus-Diele zu haben. Ebenso wird der Ratsbibliothek das Publikum zur Besichtigung zugänglich gemacht, zur Erhebung gelangt ein Eintrittsgeld von 25 Pf. für die Person. Geseigt wird der Silberschatz am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in den Vormittagsstunden von 10-1.

Von dem Rathaus stehenden Sprüche:

Libertatem, quam pepercere majores,
Digne student servare posteritas

befindet sich am Kugelbild folgende Übersetzung:

Freiheit haben dir, Hamburg, die Väter tapfer errungen,
Wüdig wahr sie dir bis auf das späteste Geschlecht!

Anserdem gibt es die folgenden Übersetzungen:

Strebe, junges Geschlecht! die Freiheit, welche die Väter
Mühtig für Hamburg erkämpft, wüdig zu wahren der Stadt.
Freiheit errangen die Väter! Sie Hamburg ewig zu wahren
Sei auch das späteste Geschlecht, wüdig der Väter, bestrebt.

Die Freiheit, von den Vätern einst erworben,
Getreulich mög' der Enkel sie bewahren!

Die Freiheit, die errungen die Alten,
Möge die Nachwelt wüdig erhalten.

**Das alte Rathaus,
Admiralstr. 55/56**

Ist in den Jahren 1781 bis 1785 durch den Zimmermeister Johannes Kopp als Waisenhaus für Mk. 400 000 erbaut. Dasselbe besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln, welche bis zu dem dahinter liegenden Fleet reichen. Der Mittelbau enthält früher die Kirche des Waisenhauses. Die Fassaden sind in Backsteinbau unter sparsamer Anwendung von Granit und Sandstein ausgeführt und zeigen die durch Sonnlin in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts eingeführten Rokokoformen.

Als im Jahre 1842 das Rathaus in der Nähe der Trostbrücke dem grossen Brande zum Opfer fiel, wurde den Angehörigen des Waisenhauses ein anderes Unterkommen auf dem Gelände des ehemaligen Kloster St. Johannis in Winterhude geschaffen und das Waisenhaus zum Rathaus umgebaut. Die frühere Waisenhauskirche diente bis 1860 der Bürgerschaft zur Abhaltung ihrer Versammlungen, dann wurde sie zum Schwurgerichtssaal eingerichtet und später durch Wände in mehrere Räume geteilt, von denen der grösste der Finanzdeputation als Sitzungssaal diente. Im Jahre 1866 wurde durch den Stadtbaumeister Forstmann ein Sitzungssaal für den Senat, die Ratsstube, angebaut. Ausser dem Senat und der Finanzdeputation waren auch das Staatsarchiv und mehrere Gerichtsbehörden, sowie die Deputation für Handel und Schifffahrt im Rathaus untergebracht.

Nach Vollendung des neuen Rathauses im Jahre 1897 war das ganze Haus der Justizverwaltung und dem Landgericht überlassen und jetzt haben mehrere Abteilungen der Polizeibehörde und die Baupolizeibehörde ihr Unterkommen darin.

**Börse,
Adolphsplatz.**

Die neue Börse wurde am 2. Dezember 1841 eröffnet. Das Gebäude wurde vom grossen Brande im Mai 1842 verschont, obwohl ringsum alle Häuser und Strassen niederbrannten. Nachdem die bisherigen Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genühten, wurde im Jahre 1884 ein neuer geräumiger Anbau eröffnet und Flächenraum für den Börsenverkehr von ca. 2400 qm geschaffen, der dem Waren- und dem Fondsgeschäft dienende Teil besonders dem Getreide-, Assekuranz- und Schiffsmakler-Geschäft dienende Teil des Gebäudes, ist in den Jahren 1908/12 neu erbaut und am 1. April 1912 dem Verkehr übergeben. In diesem Flügel befindet sich im I. Stock der Lesesaal des Abonnenten-Instituts der Börse und im II. und III. Stock die Bureau der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe. Die Commerzbibliothek ist provisorisch in der Domstrasse 5/6 untergebracht. Die Zahl der regelmäßigen Börsenbesucher beträgt etwa 9000. In dem oberen Räume der Börse befinden sich die Räume der Handelskammer sowie das von der Handelskammer verwaltete Abonnenteninstitut der Börse. Das Börsengebäude ist Staatsigentum.

Die Börsenversammlungen finden werktäglich zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 3 Uhr, Sonnabends zwischen 1 und 2 statt. Der Eintritt während der Zeit von 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 10 Min. bzw. Sonnabends von 1 Uhr 15 Min. und 2 Uhr ist nur gegen Zahlung eines Börsenspergeldes von 30 Pfg. gestattet. Im übrigen steht der Zutritt zu den dem allgemeinen Geschäftsverkehr dienenden Räumen allen anständigen männlichen Personen frei, soweit sie nicht nach den Bestimmungen der Börsenordnung vom Börsenbesuch ausgeschlossen sind. Die unmittelbare Aufsicht über die Börse liegt der Handelskammer als Börsenaufsichtsbehörde ob; diese hat Polizeigewalt in dem Börsengebäude. Für die Handhabung der Ordnung besteht eine Börsenkommission, die von der Handelskammer ernannt wird und ihre Aufgabe mit Hilfe der von der Handelskammer angestellten Börsenbeamten erfüllt.

Justizgebäude.

Strafjustizgebäude,

Sievekingplatz, 1879-82 mit einem Kostenaufwande von 1 572 300 M. im ersten Renaissancestil errichtet und im Jahre 1894/95 durch einen längeren Flügelbau am Wall erweitert. In demselben befindet sich das Land-, Oberlandes-, Land- und Amtsgericht und dem Amtsgericht untergebracht. Mit demselben ist das Untersuchungsgefängnis verbunden.

Ziviljustizgebäude,

Sievekingplatz, dem Verkehr übergeben im September 1908. Näheres über die Behörden, welche sich in demselben befinden, siehe Abschnitt I, wo dieselben einzeln in alphab. Ordnung aufgeführt sind.

**Kirchen- und Gotteshäuser
siehe in diesem Abschnitt Seite 9-15.**

**Das Marinengebäude
Admiralstr. 45**

enthält die Arbeitsräume für das Seemannsmass, die Marine-Verwaltung, das Seemant, die Schiffsregister-Behörde und die Schiffsvermessungs-Behörde. Es ist in den Jahren 1902 bis 1904 auf dem Platze des früheren Marinereals erbaut. Das Erdgeschoss des Gebäudes enthält eine Warte in Form eines mit Glas überdeckten Hofes; um diesen herum liegen die Räume für die An- und Abmusterung der Seeleute und die Kasse zur Auszahlung der Heuer sowie die Diensträume für den Hafenmeister des 2. Bezirks. Die Einrichtung ist so getroffen, dass eine grosse Anzahl von Personen in kurzer Zeit abgefertigt werden kann. Im I. Stock ist ein Saal für das Seemannsmass, in welchem über Streitigkeiten zwischen dem Schiffsführer und der Mannschaft u. dgl. gerichtlich verhandelt wird; daraus schliessen sich die Kanzlei, Registratur und die Arbeitszimmer für Statistik, sowie für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Seeleute. Ebenfalls haben der Direktor des Marinewesens, der Oberhafenmeister und die Schiffsregister-Behörde ihr Arbeitszimmer, während die Schiffsvermesser im 2. Stock (Fletsche) untergebracht sind. Das dem Direktor des Marinewesens unterstellte Personal hat im Kellergeschoss Platz gefunden. Die Einrichtung ist hier so getroffen, dass die für die Elbe bestimmten Tonnen (zur Besichtigung des Fahrwassers) und die dazu gehörigen Ketten, Anker u. s. w. vom Flet aus mittelst eines elektrisch getriebenen Kranes ein- und ausgebracht werden können. Das Seemant (Gerichtshof für die Aburteilung von Havarien) nimmt das 2. Stockwerk an der Admiralstrasse ein. An den Verhandlungssaal schliessen sich Zeugenzimmer, Registratur und Bibliothek, sowie die Arbeitszimmer des Vorsitzenden und des Reichskommissars. Das Haus enthält noch Dienstwohnungen für den Oberhafenmeister, den Arsenalfachseher und den Maschinisten des Hauses. Niederdruckdampfheizung und eine damit verbundene ausgiebige Be- und Entlüftung, ein elektrisch betriebener Personenaufzug, elektrische und Gasbeleuchtung vervollständigen die Einrichtung. Mit Ausnahme des Dachstuhl sind alle Konstruktionen massiv und feuersicher. Die Fassade an der Fletsche zeigt Verbindung aus Ziegelstein; die Hauptfront an der Admiralstrasse ist aus Sandstein, welcher aus den Kaiserbrüchen bei Medard am Glan bezogen ist, in Renaissanceform hergestellt. Die Fensterbrüstungen des 2. Stocks zeigen die Wappen der Vorsitzenden der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Museen

siehe unter Wissenschaftliche Anstalten laut Inhaltsverz.

Das Patriotische Gebäude

an der Trostbrücke, im Besitz der Patriotischen Gesellschaft, ist ein gothischer Backsteinbau, der nach dem Hamburger Brande 1842 von dem Architekten Th. Esplan errichtet wurde. Bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses, also bis 1866, hielt die Bürgerschaft ihre regelmäßigen Sitzungen im grossen Saale des Patriotischen Gebäudes ab. Im dritten Stock, zu dem ein Fahrstuhl hinaufführt, befindet sich die Bibliothek der Patriotischen Gesellschaft in feuerfesten Räumen. Sie enthält viele wertvolle wissenschaftliche und vor allem technische Werke. Der Besuch wird jährlich durch die Gesellschaft wie auch durch Zuweisungen des Architekten- und ingenieur-Vereins und des Gewerbevereins ergänzt.

Die Patriotische Gesellschaft, im Jahre 1766 von Dr. Pauli, Professor Büsch, Senator Kirchhof, F. Maak, Dr. Reimerus, Baumeister Sonntag und J. F. Tönnies gegründet, diente zur Förderung und Hebung des Gemeinwohls. Diese Ziele sind im Verlauf der vielen Jahrzehnte unentwegt festgehalten worden. Im Einzelnen hat sich natürlich durch den Lauf der Zeit manches geändert, aber der Grundgedanke ist derselbe geblieben. Viele später vom Staat übernommenen Einrichtungen sind von der Patriotischen Gesellschaft ins Leben gerufen, so die Allgemeine Armenanstalt, die Gewerbeschule, die Seemannsschule, die Rettungsanstalt u. a. m. Auch wurde von ihr die erste Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1838 veranstaltet.

In neuerer Zeit hat die Gesellschaft vor allem mehrere Arbeitsnachweise, die öffentliche Bücherhalle, welche bereits 4 Filialen hat, darunter eine grosse am Pferdemarkt, die Einrichtung von Familiengärten, Fürsorge für die volkschulunterrichtete Jugend, Hansbibliothek, Leserräume für Volksschulkinder, ferner Bestrebungen zur Förderung der Blumenpflege bei Volksschulkindern und an den Häusern (Balkons u. s. w.), sowie für die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung bestimmte Volksschauspiele veranstaltet bzw. eingerichtet und sich dadurch grosse Verdienste um das Gemeinwohl erworben.

Im Zusammenhang mit ihren Bestrebungen bestehen angebenlich folgende von der Patriotischen Gesellschaft eingesetzte Kommissionen: Kommission für die öffentliche Bücherhalle, Kommission für Kinderlesezimmer, Kommission für Arbeitsnachweise, Kommission zur Förderung der Blumenpflege in den Häusern, Kommission zur Förderung des Blumenschmuckes an den Häusern, Kommission zur Errichtung einer Hansbibliothek, Kommission zur Belohnung langjähriger Diensttreue und Rettung aus Lebensgefahr, Familienkommission, Bibliothek- und Lesezimmer-Kommission, Kommission für Fürsorge für die volkschulunterrichtete Jugend, Kommission für Volksschauspiele, Kommission für Familienheute, Kommission für Kunst und Wissenschaft, Kommission zur Veranstaltung von Vorträgen für Arbeiter.

Mit verschiedenen Vereinen, die auch im Patriotischen Gebäude ihre regelmäßigen Sitzungen abhalten und grossenteils aus der Gesellschaft hervorgegangen sind, steht die Patriotische Gesellschaft schon seit Jahren in enger Verbindung, so mit dem Architekten- und Ingenieur-Verein, dem Künstlerverein, dem Aerztlichen Verein, dem Gewerbe-Verein, dem Verein für Hamburgische Geschichte, dem Amateur-Photographen-Verein, dem Verein für die Geschichte der Stadt, dem Miete-Hilfsverein, der Mathematischen Gesellschaft, der Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie. Ausser den genannten hat die Gesellschaft noch zahlreiche andere Vereine ihre regelmäßigen Versammlungen im Patriotischen Gebäude ab. Zur Zeit ist erster Vors.: Oberlandesgericht-Rat Dr. Engel; zweiter Vors.: Dr. Eduard Hallier; Direktor Prof. Dr. Reinmüller, zuletzt ausgetretener Vors.: Dr. Johs. Wentzel, Physikus Dr. G. Hermann Sievekling, O. Reppold, Dr. U. Ph. Moller, Altste: J. Dietrich, erster Kassenverwalter; Rich: Hempell, zweiter Kassenverwalter.

Badeanstalten.

A. Staatliche Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 8 staatliche, der Deputation für die Stadtwasserwerke unterstellte Warmbadeanstalten.

Die Wasch- und Badeanstalt Schweinemarkt,

Lange Mühren, mit 66 Wannenbildern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 18 Brausebildern für Männer und 15 Waschtänden nebst Trocken- und Mangel-einrichtungen wurde als erstes Volksbad in Deutschland von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwande von Mk. 205 250 erbaut und 1855 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch Lieferung des Bauplatzes und des Wassers. Am 1. Januar 1908 ging der Betrieb der Anstalt auf den Staat über.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.